

„MITARBEITER DER ZUKUNFT“

Eine Diskussion zum Thema Rausch, ein Zeitungsprojekt über Suchtmittel, regelmäßige Gespräche mit dem Ausbilder: Suchtprävention mit Lehrlingen hat viele Facetten.



Andreas Reiter: leitet den Workshop „Talk about“

Ein Freitagnachmittag in der Firma Elmet in Oftering, Bezirk Linz-Land: Ein Großteil der Belegschaft ist bereits ins Wochenende aufgebrochen. Eine Handvoll Burschen versammelt sich jedoch noch im Schulungsraum – allerdings nicht, um sich mit Werkzeugbau oder der Arbeit mit Kunststoffen zu widmen. Vielmehr findet der **Workshop „Talk About“** statt, bei dem es um den Umgang mit Alkohol und Infos über illegale Substanzen geht. Konsum, Rausch und Missbrauch sind dabei wichtige Themen. Der Sozialarbeiter Andreas Reiter hält die dreistündige Veranstaltung im Auftrag des Instituts Suchtprävention. „Ich war selbst Lehrling und kann mich in die Jugendlichen gut hinein fühlen“, so Reiter. „Es macht großen Spaß mit ihnen zu arbeiten. Sie sind die Mitarbeiter der Zukunft.“

Der Workshop-Leiter legt einen Stapel Fotos auf den Boden. Sie zeigen Szenen, in denen Alkohol eine Rolle spielt. Er fordert die Jugendlichen auf, sich ein Bild zu suchen, das am besten zu einer von ihnen erlebten Situation passt. Dann stellt er ein paar Fragen: Wie habt ihr euren letzten Rausch erlebt? Was ist in dieser Zeit passiert? Was haben eure Freunde gemacht? Wie seid ihr nach Hause gekommen? Wie ist es euch am nächsten Tag gegangen? Während die Burschen antworten, notiert Andreas Reiter verschiedene Stichwörter, die fallen: Geld, Übelkeit, Spaß, Erinnerungslücken, Genuss. Dann vergibt die Gruppe Plus- und Minus-Punkte für die einzelnen Aspekte des Rausches – und schon ist eine Diskussion in Gang.

Auseinandersetzung statt Frontalunterricht

In den Workshop fließen auch Sachinformationen zu verschiedenen legalen und illegalen Drogen ein, etwa in Form eines Quiz. Die 15- und 16-jährigen Lehrlinge sollen schätzen, wie viele Menschen es gibt, die von Alkohol, Nikotin, Medikamenten und illegalen Substanzen abhängig sind. Manchmal liegen sie richtig, doch sie greifen auch daneben: So wird Zahl der Alkoholiker als zu niedrig, jene der Drogensüchtigen als viel zu hoch eingeschätzt. **In erster Linie geht es bei „Talk About“ jedoch darum, dass sich die Lehrlinge mit ihren eigenen Konsumgewohnheiten, dem gesellschaftlichen Umgang mit Suchtmitteln und möglichen Ursachen für Sucht auseinandersetzen.** Sie können auch ihre persönlichen Erfahrungen schildern, ohne dass sofort moralisch gewertet wird.

Die Firma Elmet hat suchtpreventive Maßnahmen in die Lehrlingsausbildung integriert. Anlass war der Fall eines Burschen mit Drogenproblemen. Das Unternehmen holte sich professionelle Beratung. Der Jugendliche hat die Lehre inzwischen mit Auszeichnung abgeschlossen. Geblieben ist der Wunsch, regelmäßig etwas in diesem Bereich zu tun. Daraus entstand eine Kooperation mit dem Institut Suchtprävention. Reinhard Koch, Leiter der Lehrlingsausbildung, hat dadurch auch persönlich dazugelernt: „Mir wurde so richtig bewusst, wie wichtig ein guter Draht zu den Jugendlichen ist. Einmal pro Monat findet daher für jeden ein persönliches Mitarbeitergespräch statt. Da geht es auch um die Probleme, die junge Menschen in diesem Alter eben haben – von der Familie bis hin zu Beziehungen, aber auch Alkohol und Drogen.“

„Ein guter Rausch ist, wenn du noch genießen kannst, wenn du noch nicht zu viel getrunken hast und weißt, was du tust.“

Christoph, Lehrling Firma Elmet

Lehrlinge der Firma Austria AluGuss beim Recherchieren ihrer suchtpreventiven Zeitung



engagiert bei der Sache: Lehrling Stephan Aberer

Lehrlinge lernen sich dank Projekt besser kennen

Die Austria AluGuss AG in Ranshofen ist ebenfalls in der Suchtprävention für Lehrlinge aktiv. Nach einem Workshop des Instituts Suchtprävention erhielten die Jugendlichen den Auftrag, ein Projekt auszuarbeiten und umzusetzen.

So entstand die Zeitung „**LSD – Leben statt Drogen**“, eine Sonderausgabe zur bereits bestehenden Mitarbeiterzeitung. Sie informiert sachlich über die Wirkung und die Risiken von Alkohol. Das Blatt soll aber keine Eintagsfliege bleiben, sondern einmal jährlich zu einem anderen Schwerpunkt erscheinen. So kann jede Lehrlingsgeneration einmal in der Redaktion mitarbeiten. „Wir sind zum Recherchieren auch zur Polizei und in die Suchtberatungsstelle EGO gefahren. Das war sehr interessant“, schildert der Lehrling Stephan Aberer, der sich besonders für „Leben statt Drogen“ engagiert. Zusätzlich haben die Lehrlinge bei

den firmeninternen Gesundheitstagen einen Stand betreut: „Das ist sehr gut angekommen. Wir haben unser Zeitungsprojekt vorgestellt, Info-Materialien aufgelegt und eine Vitalbar mit alkoholfreien Drinks angeboten“, so Aberer.

Christian Stoiber, Leiter der Lehrlingsausbildung, unterstützt seine Schützlinge tatkräftig: Er koordiniert Termine, hilft in der Redaktion mit und motiviert die Jugendlichen, wenn sie einmal nicht mehr weiter wissen. Für ihn hat das suchtpreventive Projekt einen doppelten Nutzen: „Die Lehrlinge arbeiten bei uns ja in verschiedenen Abteilungen und sehen sich nicht so oft. Über die Zeitung kommen sie zusammen und lernen sich besser kennen.“

„Unser Lehrlingsbeauftragter kümmert sich toll um uns. Auch die Geschäftsführung steht hinter unserem Projekt. Das ist schon eine große Motivation.“

Stephan Aberer, Lehrling AluGuss AG